

Bio-Regio-Modellregion Vogtland

„Gib der Kuh eine Chance😊“

Auf dem Weg zur Bioregion

Das Vogtland zu einer Region der regionalen Wertschöpfung entwickeln, bei dem ökologisch-nachhaltige landwirtschaftliche Produkte im Einklang mit der Natur sind.



Gliederung

1. Darstellung der Bio-Region Vogtland

1.1. Allgemeine Beschreibung

2. Ausgangssituation

2.1. Landwirtschaftliche Erzeuger

2.2. Handwerkliche und industrielle Verarbeitung

2.3. Vermarkter

2.4. Konsumenten/Verbraucher

3. Entwicklung der BioRegio-Modellregion Vogtland

3.1. Vision

3.2. Ziele

4. Umsetzung

4.1. Allgemeine Schritte

4.1.1. Aufbau der Organisationsstruktur

4.1.2. Etablierung des Regionalmanagements

4.1.3. Definition und Analyse der Zielgruppen

4.2. Handlungsfelder

4.2.1. Erhöhung der Wertschöpfung aus regional-ökologischen nachhaltigem Anbau

4.2.2. Regionale Verarbeitungslinien schaffen bzw. optimieren

4.2.3. Regionale Vermarktung erhöhen

4.2.4. Konsumentensensibilisierung

4.3. Projekte

5. Evaluation

6. Nachhaltiges Wirken

1. Darstellung der Bio-Region Vogtland

1.1. Allgemeine Beschreibung

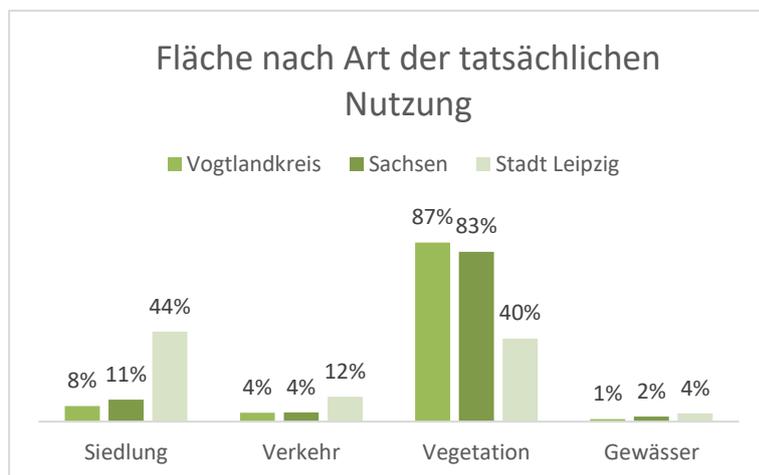
Der Vogtlandkreis liegt im südlichsten Teil des Freistaates Sachsen, umfasst eine Fläche von 1.412,39 km² (Gebietsstand 01.01.2023) und gehört gemäß der Satzung über die Erste Gesamtfortschreibung vom 10.07.2008 neben dem Westerzgebirge und dem Zwickauer Raum zur Planungsregion des Regionalplanes Südwestsachsen.

Raumkategorisch handelt es sich um verdichtete Bereiche im ländlichen Raum bzw. um den ländlichen Raum.

Insgesamt bildet sich der Vogtlandkreis aus 37 Gemeinden, die zusammen ca. 222.666 Einwohner zählen. Die Bevölkerungsdichte beträgt 157 Einwohner je km².

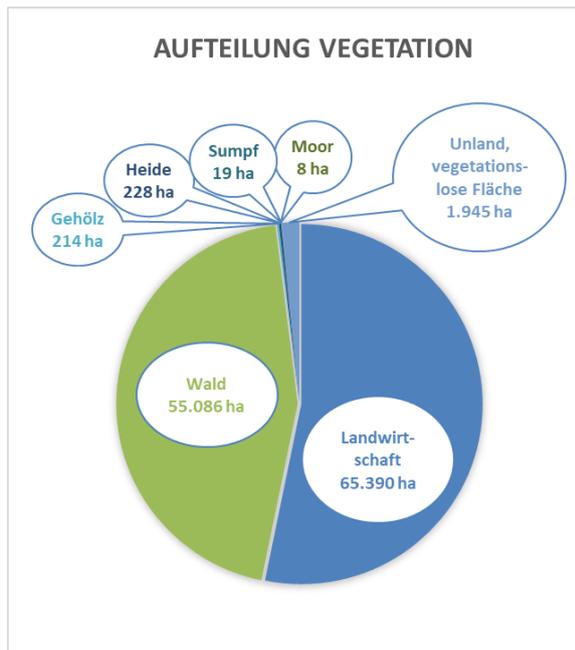


Abb. 1: Digitales Landschaftsmodell (Basis-DLM), © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2016
 Digitales Geländemodell (DGM), © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2012 (Stand: 01.05.2019)



Die Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen stellt sich wie folgt dar: Vegetation mit 87 %, gefolgt von 8 % durch Siedlung und 4 % Verkehr und 1% Gewässern.

Abb. 2: Diagramm Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung am 31. Dezember 2022 Freistaat Sachsen, Vogtlandkreis und der Stadt Leipzig in ha; Datenquelle: Liegenschaftskataster, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), eigene Darstellung



Die nebenstehenden Darstellung zur Aufteilung der Vegetationsflächen zeigt, dass die Landwirtschaft mit 65.390 ha die bedeutendste Nutzungsart im Vogtlandkreis ist, gefolgt von der Waldwirtschaft - 55.086 ha.

Unter Bezug auf Daten des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) - Informations- und Servicestelle Plauen wird eine landwirtschaftliche Fläche von 57.550 ha bestellt. Von dieser Statistik werden nur die Flächen erfasst, für die eine finanzielle Unterstützung seitens des Freistaates Sachsen ausbezahlt wird. Das Ackerland mit 64 % überwiegt gegenüber dem Grünland mit 36 %. Der ökologische Anteil beträgt 23,5 %.

Abb. 3: Diagramm Bodenfläche Nutzungsartenbereich Vegetation am 31.12.2022 für den Vogtlandkreis (Gebietsstand: 31.12.2022) in ha; Datenquelle: Liegenschaftskataster, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), eigene Darstellung

Bei der Tierbewirtschaftung überwiegt die Geflügelzucht, wovon rund 46 % ökologisch gehalten werden. Die Rinder werden zur Milch- und Fleischproduktion gehalten. Hier liegt der ökologische Anteil bei 23,2 %.

Die Kommunen des Vogtlandkreises sind in drei LEADER-Regionen aktiv. Das sind die LEADER Region Vogtland, LEADER Region Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland sowie die LEADER Region Westergebirge.

Insbesondere die Arbeit mit dieser differenzierten Region und die Arbeit im Rahmen des Regionalbudget Vogtland zeigt, dass der ganzheitliche Ansatz, die Region Vogtland im Rahmen der Landkreisgrenzen als Projektgebiet zu betrachten und zu priorisieren ist (vorhandene Netzwerke, Identifizierung der Bevölkerung, politische Strukturen etc.).



2. Ausgangssituation

2.1. Landwirtschaftliche Erzeuger

Im Vogtlandkreis werden 835 landwirtschaftliche Betriebe im Bereich der Pflanzen- und Tierproduktion geführt, wobei der konventionelle Anbau mit 87 % vorherrschend ist.

Neben den großen landwirtschaftlichen Unternehmen, die im Durchschnitt auf über 200 ha Ackerland produzieren, haben sich auch kleinere spezialisierte landwirtschaftliche Unternehmen am Markt behaupten können.

Der ökologische Landbau ist eine umwelt- und tiergerechte sowie ressourcenschonende Art der Landwirtschaft. Er hat auch im Vogtland in den vergangenen Jahren stetig zugenommen.

Verantwortlich dafür zeichnen sich zum einen die Veränderungen im Bewusstsein der Unternehmen sowie die entsprechend gestalteten Rahmenbedingung, aber auch zum anderen das sich entwickelnde dichte Netz der Verarbeitungsbetriebe von ökologischen Rohstoffen.

Ein besonderes Beispiel im Vogtland für den ökologischen Wandel ist das Hofgut Eichigt. Hier gelang es einem der größten landwirtschaftlichen Betriebe im Vogtland, auf ökologischen Landbau umzustellen. Es wurden Maßnahmen entwickelt, die die Landbewirtschaftung mit der Natur in Einklang bringen - in Kooperation mit Umwelt- und Naturschutzverbänden, Forschungseinrichtungen sowie Universitäten und Hochschulen wird fortlaufend daran gearbeitet, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung noch schonender auszurichten.



Der wirtschaftliche Erfolg für die Ökobetriebe war zwischen 2011 und 2015 gering, obwohl die Einkommensperspektive der Ökobetriebe aufgrund der hohen Nachfrage nach ökologisch produzierten Lebensmitteln zunahm. Die Ökolandwirtschaft ist häufig nicht ausreichend konkurrenzfähig, denn der Verkauf der Biolebensmittel kann die zusätzlichen Kosten des Ökolandbaus allein nicht decken. Auch reichen die Erlöse häufig nicht aus, um mit günstiger Importware zu konkurrieren oder hohe Pachtpreise zu zahlen. Bestehende staatliche Förderung unterstützt die Landwirte bei einem dauerhaften Umstieg auf die ökologische Wirtschaftsweise und gibt ihnen Planungssicherheit.

Grundsätzlich ist im Vogtland eine Entwicklung zu nachhaltig betriebener landwirtschaftlicher Produktion in allen Facetten festzustellen (Anlage statistische Daten).

2.2 Handwerkliche- und industrielle Verarbeitung

Das Vogtland hat ein breites Spektrum von Verarbeitern von regionalen und überregionalen landwirtschaftlichen Produkten mit einem Anspruch auf Nachhaltigkeit. Das Spektrum reicht von Biomühlen, über Molkereien, fleischverarbeitenden Betrieben, Salat- und Krautherstellung, der Produktion von Obstsäften, Fischspezialitäten bis hin zu den Bäckereien und einem großen Naturkosthersteller. Diese Verarbeiter entscheiden sich bewusst vorrangig für die Nutzung von einheimischen, nachhaltigen Produkten. Neue Gedanken entstehen auch im Hinblick auf die ökologische Verarbeitung von Schafwolle.

Eine bewusstere Zusammenarbeit in den Wertschöpfungsketten als auch ein verbessertes Marketing kann in der Zukunft eine höhere ökologische Nachhaltigkeit in der Region Vogtland bewirken.



2.3. Vermarkter

Ca. 8 % von den 835 landwirtschaftlichen Unternehmen treten als Direktvermarkter auf. Neben eigenen Hofläden oder Milchtankstellen nutzen diese zur Vermarktung ihrer Produkte auch regionale Märkte. So finden unter anderem in Plauen, Falkenstein, Auerbach Reichenbach, Oelsnitz, Treuen regelmäßig an ein bis drei Tagen in der Woche klassische Wochenmärkte statt. Ergänzend gibt es eine Initiative des Landschaftspflegeverbandes Oberes Vogtland e. V. mit dem jährlichen Ökomarkt.

Ein weiterer Vermarkter aber gleichzeitig auch Verarbeiter ist die regionale Gastronomie. Hier gibt es seit Jahren Ansätze, bewusst regionale Produkte wie Fleisch von Weidetieren, Fisch aus der Fischzucht, Eier aus ökologischer Haltung oder Kartoffeln und Gemüse einzusetzen. Aber insbesondere die derzeitige Inflation macht es diesen - oft Prämienunternehmen - schwerer, das notwendige Gästepotential zu aktivieren.

Das touristische Potential der Region Vogtland ist vielfältig und könnte im Einklang mit der weiteren Entwicklung von Naturräumen, wie das Grüne Band oder der vorhandenen Kulturlandschaften, eine Vermarktung von regionalen Produkten unterstützen.

2.2.4 Konsumenten / Verbraucher

Im Mittelpunkt allen Wirkens steht er der Mensch – hier mit seinem Verhalten im Hinblick auf seine Ernährung und seiner Verantwortung für die Umwelt.

Für den Vogtlandkreis liegen keine speziellen Untersuchungen zum Verbraucherverhalten oder den Bedürfnissen bzw. Wünschen der Verbraucher vor, sodass nur die Verbraucher- und Marktstudie „Wie regional is(s)t Sachsen?“ verwendet werden konnte.

Zwingend notwendig für die Entwicklung des Projektes ist, dass entsprechende Untersuchungen durchgeführt werden, um daraus die notwendigen nächsten Schritte ableiten zu können.

Gemäß der sächsischen Studie kommen als Hauptzielgruppe für die regionale Nutzung die Einwohner im Alter zwischen 30 und 59 Jahren in Frage, da diese bewusst ihre Einkäufe tätigen. Diese Zielgruppe umfasst im Jahr 2021 84.408 Einwohner¹. Weiterhin gaben ca. 72 % der sächsischen Verbraucher an, dass ihnen die regionale Herkunft von Lebensmitteln wichtig ist. Das kann man so auch für die Region Vogtland spiegeln. Prägend für die Region ist das auf persönliche Erfahrung beruhende Wissen über den Anbau landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Haltung von Tieren oder der Obstanbau.

Trotz des vielfältig vorhandenen Angebotes fehlt es aber insgesamt häufig an einem unkomplizierten, zeitlich variablen Zugang zu den Produkten bzw. zu genügenden Informationen.



3. Entwicklung der BioRegio-Modellregion Vogtland

3.1. Vision

Auf dem Weg zur Bioregion-Vogtland

Das Vogtland zu einer Region der regionalen Wertschöpfung entwickeln, bei dem ökologisch-nachhaltige landwirtschaftliche Produkte im Einklang mit der Natur sind.

3.2. Ziele

3.2. 1. Regionale Verarbeitungsketten schaffen bzw. optimieren

Nachhaltige regionale Wertschöpfung bedingt als Voraussetzung, dass die hier erzeugten landwirtschaftlichen Produkte von regionalen Verwertern zu Lebensmitteln verarbeitet und dem regionalen Kreislauf zugeführt werden. Dafür müssen Erzeuger und Produzenten Kooperationen eingehen. Es kann aber auch zu neuen Bedarfen im Anbau oder in der Tierproduktion bzw. bei der Verarbeitung führen.

3.2.2. Regionale Vermarktung erhöhen

Eine enge Vernetzung von Erzeugung und Handel steigert die Wertschöpfung in der Region. Die Nutzung der Erfahrungen anderer Regionen auf dem Weg zu neuen Formen der Vermarktung sollten genutzt werden. Die Erarbeitung einer gemeinsamen und nachhaltigen Marketing- und Verkaufsstrategie könnte auch das Problem der noch nicht so im Fokus der Bevölkerung stehenden regionalen Produkte lösen.

3.2.3. Konsumentensensibilisierung - Bewusstseinsbildung für ökologische Lebensmittel

Die Mehrheit der Verbraucher möchte gesunde, nachhaltige und regionale Produkte kaufen. Gleichzeitig möchten aber auch viele beim Lebensmitteleinkauf sparen. Es müssen Berührungspunkte zwischen Erzeugern und Konsumenten geschaffen werden, um gegenseitiges Verständnis und Begreifen der Gesamtprozesse auch in Hinblick auf das Wirken mit der Natur anzuregen.

3.2.4. Wissenstransfer und Kommunikation

Die Kommunikation innerhalb der Projektteilnehmer ist ein wesentlicher Erfolg oder kann ebenso ein Grund für Misserfolg sein. Regelmäßige Informationen an alle bildet die Grundlage der Identifikation mit der Bio-Region. Mit der Kommunikation nach außen soll ein großer Teil der Bevölkerung der Region in die Aktionen einbezogen werden. Sie dient aber auch der neuen Netzwerkbildung. Wissenstransfer soll u. a. der Findung der geeigneten Wege für die Kommunikation dienen.



4. Umsetzung

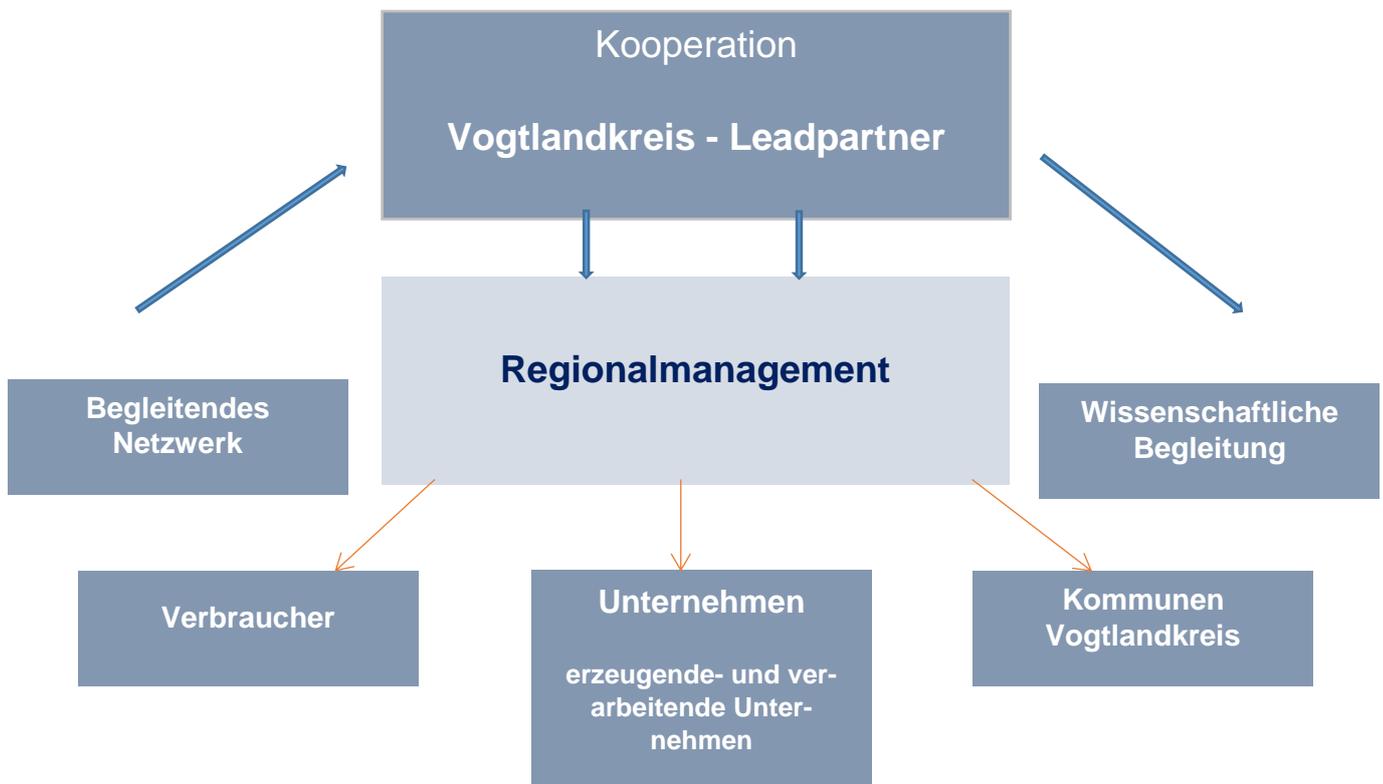
Das Modell Bio-Region basiert grundsätzlich darauf, dass sich eine Gruppe von regionalen Akteuren ein Ziel setzt - einen Beitrag zur regionalen Entwicklung im Bereich nachhaltige ökologische Entwicklung der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Produkte zum einen unter dem wirtschaftlichen Aspekt der regionalen Wertschöpfung und zum anderen zum Wohle der Bevölkerung - leisten.

4.1. Allgemeine Schritte

4.1.1. Aufbau der Organisationsstruktur

Um regional als Einheit agieren zu können, muss die Bio-Region organisatorisch und administrativ verankert sein. Diese wird in Form eines Regionalmanagements aufgebaut.

Das Regionalmanagement soll mit 2 Personen (1,7 VB) mit entsprechender Qualifizierung aufgebaut werden. Der Leadpartner besitzt umfassende Erfahrungen in der Umsetzung von adäquaten Projekten und im Umgang mit Fördermitteln.



4.1.2. Etablierung des Regionalmanagements

Ein aufzubauendes und in Akzeptanz zu bringendes Regionalmanagement soll die Projekte imitieren und gemeinsam mit den Partnern entwickeln. Es koordiniert die Aktivitäten und

überwacht die Finanzflüsse. Es muss zu einer stabilen Organisationsstruktur entwickelt werden.

4.1.3. Definition und Analyse der Zielgruppen

Zu Projektbeginn sind die beteiligten Zielgruppen der Bio-Region zu untersuchen und gegebenenfalls abzugrenzen, um die Voraussetzungen für eine konkrete Projektarbeit zu schaffen. Für das Projekt sind zu Beginn allgemein die Zielgruppen wie folgt definiert:

- ✚ Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte
- ✚ Verarbeiter landwirtschaftlicher Produkte
- ✚ Vermarkter landwirtschaftlicher Produkte
- ✚ Konsumenten / Verbraucher

Es müssen geeignete Methoden, wie z. B. Befragungen, statistische Auswertungen etc. definiert und angewendet werden, um folgendes zu ermitteln:

Erzeuger

- ✚ Welche verschiedenen Gruppen
- ✚ Welche landwirtschaftlichen Produkte
- ✚ Vorhandene Tiefe der regionalen nachhaltigen ökologischen Produktion
- ✚ Vorhandene Vernetzung
- ✚ Vorhandene Verknüpfungen mit Verarbeitern
- ✚ Vorhandene Verknüpfung mit Vermarktern, gegebenenfalls Eigenvermarktung

Verarbeiter

- ✚ Welche verschiedenen Gruppen
- ✚ Welche Produkte werden erzeugt, mit welchen landwirtschaftlichen Produkten
- ✚ Vorhandene Tiefe der nachhaltigen ökologischen Produktion
- ✚ Vorhandene Vernetzung
- ✚ Vorhandene Verknüpfung mit Erzeugern
- ✚ Vorhandene Verknüpfung mit Vermarktern

Vermarkter

- ✚ Welche verschiedenen Gruppen
- ✚ Welche Produkte werden vermarktet
- ✚ Welcher Anteil an nachhaltig ökologischen Produkten wird vermarktet
- ✚ Vorhandene Vernetzung
- ✚ Vorhandene Verknüpfung mit Erzeugern
- ✚ Vorhandene Verknüpfung mit Verarbeitern
- ✚ Vorhandener Einfluss bzw. Verkaufsradius auf Verbraucher

Verbraucher

- ✚ Unterteilung in Altersgruppen, gegebenenfalls wenn es sich als sinnvoll darstellt noch nach städtischen bzw. ländlichen Wohnorten.

Im zweiten Schritt Analyse der Gruppen nach:

- ✚ Ernährungsverhalten
- ✚ Einkaufsverhalten
- ✚ Vorhandene Bindung an regionale Marken bzw. Erzeuger
- ✚ Grundsätzliche Sensibilität für nachhaltig regionale ökologische Produkte

Erst nach dieser umfassenden Analyse kann abschließend die genaue Definition der Aufgabenstellung für das Projekt erfolgen. Die Analyse soll gemeinsam mit der Staatlichen Studienakademie Plauen und eventuell noch mit einer weiteren Hochschule umgesetzt werden.

Auf dieser Grundlage können dann weitere konkrete Projektteilnehmer, die sich aktiv in die Prozesse einbringen möchten, angesprochen werden.

4.2. Handlungsfelder

Lokales Engagement: Erfolgreiche Regionalverarbeitung und -vermarktung erfordern engagierte Menschen vor Ort. Die Analyse der Rahmenbedingungen für regionale ökologisch nachhaltige Produktion, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte zeigt die Chancen und bereits vorhandenen Ansätze auf. Daraus konnten folgende Handlungsfelder abgeleitet werden:



4.2.1. Erhöhung der Wertschöpfung aus regionalem ökologisch nachhaltigem Anbau

Die Förderung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten soll dazu beitragen, regionale Verarbeitungslinien zu initiieren bzw. vorhandene zu optimieren.

Beispielhaft :

- ❖ Bio Mühle Rubin - Zusammenarbeit mit regionalen Landwirten beim Anbau von Biohafer
- ❖ Hofgut Eichigt - Molkerei bzw. Schlachthof

4.2.2. Regionale Verarbeitungslinien

Regionale Verarbeitungslinien sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensmittelwertschöpfungsketten und anderer regionaler nachhaltiger Produkte. Sie ermöglichen es, u. a. Lebensmittel in ländlichen Regionen zu verarbeiten und zu vermarkten.

Beispielhaft:

- ❖ Rubinmühle Vogtland – Naturkosthersteller
- ❖ Wollspinnerei – Weben bzw. Veredeln
- ❖ Fischerei – Fischverarbeitung

4.2.3. Regionale Vermarktung erhöhen

Die regionale Vermarktung von regionalen Produkten ist ein wichtiger Ansatz, um die Wertschöpfung in einer Region zu steigern und die Verbindung zwischen Erzeugern und Verbrauchern zu stärken.

Beispielhaft:

- ✚ Regionale Spezialitäten und Direktvermarktung
- ✚ Innovative Kooperationen und Logistikansätze
- ✚ Marketing- und Verkaufsplattformen bieten
- ✚ Biokleinproduzenten – Markthalle

4.2.4. Konsumentensensibilisierung

Das Thema Nachhaltigkeit rückt im Zuge des Klimawandels und der Erderwärmung immer mehr in den Fokus des Bewusstseins der Verbraucher. Hier muss angesetzt werden, um eine breitere Sensibilisierung für die Verwendung regional nachhaltiger Produkte zu bewirken.

Beispielhaft:

- ✚ Grundschule - Schulgärten, Landwirtschaft erleben, ein Tag einer Honigbiene
- ✚ Volkshochschule - gestalten Insektenbalkon, gesundes Kochen, Obstanbau, gesunder Garten
- ✚ Wie werden Bio-Produkte produziert, verarbeitet
- ✚ artgerechte Tierhaltung
- ✚ gesunde Verarbeitung
- ✚ Biomobil



4.3. Projekte

Die Initiierung, Entwicklung und Umsetzung der Projekte der BioRegio-Modellregion Vogtland für die einzelnen Handlungsfelder stehen im engen Zusammenhang mit der unter Berücksichtigung regionaler Ressourcen und Bedürfnisse. Die Projektumsetzung wird organisiert und überwacht von Regionalmanagement. Es führt die einzelnen Partner, als auch die entsprechenden Dienstleister zusammen. Partner können sein die Kooperationspartner sowie Netzwerkpartner.

4.3.1. Dargelegte Analysen sowie die Zwischenevaluation und sind daraufhin zu entwickeln, um im Rahmen der Kooperation und des begleitenden Netzwerkes zielgerichtete Maßnahmen und Strategien zu formulieren. In den ersten Überlegungen und Ansätzen wurden beispielhaft schon folgende Projektideen aufgenommen:

- ✚ Marketing- und Verkaufsplattformen bieten
- ✚ Biokleinproduzenten – Markthalle
- ✚ Rubinmühle Vogtland – Naturkosthersteller
- ✚ Wollspinnerei – Weben bzw. Veredeln
- ✚ Fischerei – Fischverarbeitung
- ✚ Grundschule - Schulgärten, Landwirtschaft erleben, ein Tag einer Honigbiene
- ✚ Volkshochschule - gestalten Insektenbalkon, gesundes Kochen, Obstanbau, gesunder Garten
- ✚ Wie werden Bio-Produkte produziert, verarbeitet
- ✚ artgerechte Tierhaltung
- ✚ Biomobil

5. Evaluation

Die Evaluation soll über den gesamten Projektzeitraum begleitend wirken.

Sie erfolgt in Zusammenarbeit mit der BA Plauen, Staatliche Studienakademie Plauen. Durch die Evaluation sollen immer wieder die Prozesse, Handlungsziele und Projekte hinterfragt werden, um auch so die Strategie den sich verändernden Rahmenbedingungen in verschiedensten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen anpassen zu können.



6. Erwartet Ergebnisse und Wirkungen

Das Projekt "BioRegio–Modellregion Vogtland" zielt darauf ab, das Vogtland zu einer Modellregion für ökologische und nachhaltige Landwirtschaft zu entwickeln. Die erwarteten Ergebnisse umfassen eine signifikante Steigerung der regionalen Wertschöpfung, eine Förderung des Umwelt- und Naturschutzes, eine umfassende Sensibilisierung der Konsumenten sowie einen intensiven Wissenstransfer und eine effektive Netzwerkbildung. Durch die Förderung der ökologischen Landwirtschaft im Vogtland wird eine höhere regionale Wertschöpfung erreicht, indem Landwirte ermutigt werden, auf ökologischen Landbau umzustellen, was zu einer nachhaltigeren Nutzung der Ressourcen führt. Neue Verarbeitungslinien für regionale Produkte werden initiiert und bestehende optimiert, was zu einer höheren Wertschöpfung vor Ort und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region beiträgt. Der Aufbau von Vermarktungsplattformen und die Verbesserung des Marketings machen regionale Produkte besser sichtbar und zugänglich für die Konsumenten, was die lokale Wirtschaft stärkt und den Verkauf regionaler Produkte fördert.

Im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes zielt das Projekt darauf ab, umwelt- und tiergerechte Produktionsmethoden zu fördern. Dies wird durch den ökologischen Landbau erreicht, der ressourcenschonend ist und zum Schutz der Umwelt beiträgt. Der Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemitteln wird reduziert und die Biodiversität wird gefördert. Zudem trägt die lokale Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln zur Reduzierung der Transportwege bei, was zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen und der Umweltbelastung führt.

Die Sensibilisierung der Konsumenten wird durch verschiedene Maßnahmen wie Informationskampagnen, Schulungen und Veranstaltungen vorangetrieben. Verbraucher werden über die Vorteile ökologischer und regionaler Produkte informiert und ermutigt, nachhaltige Konsumentenscheidungen zu treffen. Dies stärkt das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und führt zu einer langfristigen Nachfrage nach regionalen und ökologischen Produkten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts ist der Wissenstransfer und die Netzwerkbildung. Durch den Aufbau eines Netzwerkes von Landwirten, Verarbeitern, Vermarktern und Konsumenten wird der Austausch von Wissen und Erfahrungen gefördert. Regelmäßige Treffen, Workshops und Schulungen tragen dazu bei, dass neue Erkenntnisse und Best Practice schnell in der Region umgesetzt werden. Dies stärkt die Zusammenarbeit und die Entwicklung gemeinsamer Projekte.

Zur Verstetigung des Projekts wird ein Regionalmanagement eingerichtet, das die Aktivitäten koordiniert und verwaltet. Diese stabile Organisationsstruktur sorgt für die langfristige Planung und Umsetzung der Projektziele und bindet lokale Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein, um eine breite Unterstützung und Akzeptanz des Projekts zu sichern. Nachhaltige Finanzierungsmodelle, die sowohl öffentliche Fördermittel als auch private Investitionen umfassen, gewährleisten eine langfristige finanzielle Unterstützung des Projektes.

Fortlaufende Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen werden durchgeführt, um das Bewusstsein der Konsumenten für regionale und ökologische Produkte zu stärken. Die lokale Gemeinschaft wird aktiv in die Konsumentenbildung einbezogen, was durch Veranstaltungen und Aktionen vor Ort gefördert wird. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren der Region wird intensiviert, neue Partnerschaften mit regionalen und überregionalen Akteuren werden aufgebaut, um Synergien zu nutzen und die Ziele des Projektes gemeinsam zu verfolgen.

Durch diese umfassenden Maßnahmen und Ansätze soll das Projekt "BioRegion-Modellregion Vogtland" langfristig und nachhaltig wirken und die Region zu einem Vorreiter für ökologische und nachhaltige Landwirtschaft entwickeln.

Zeit- und Meilensteinplan

eingeteilt in Arbeitspakete

Zeit	1.HJ 2025	2.HJ 2025	1.HJ 2026	2.HJ 2026	1.HJ 2027	2.HJ 2027	1.HJ 2028	Verantwortlicher	Partner	Meilensteine
AP 1 Aufbau Regionalmanagement in Bezug auf Organisation und Zusammensetzung								Leadpartner	Kooperationspartner	1. Meilenstein
AP 2 Zusammenführen der Kooperationspartner, weiterer Netzwerkaufbau, Beginn Netzwerkarbeit, Erarbeitung Arbeitsplan für 2025, Vorbereitung, Definition und Analyse der Zielgruppen								Regionalmanagement	Staatliche Berufsakademie Plauen, Kooperationspartner, Netzwerkpartner	
AP 3 Erarbeitung Kommunikationsstruktur, Aufstellung Marketingplan für 2025/2026								Regionalmanagement	Kooperationspartner	
AP 4 Vorbereitung und Umsetzung der ersten Projekte wie Biokleinproduzenten - Markthalle, Grundschule - Schulgärten, ein Tag einer Honigbiene etc.								Regionalmanagement Landschaftspflegeverband "Oberes Vogtland" e.V.	Netzwerkpartner wie Schulen, regionale Vermarkter, Imkerverein etc.	2. Meilenstein
AP 5 Beginn Projekte und Weiterführung regionaler Verarbeitungslinien								Regionalmanagement Hofgut Eichigt Lebensgarten GmbH Rubinmühe Vogtland GmbH	Netzwerkpartner u.a. Verein alte Spinnerei & Tuchfabrik Lengendorf e.V.	3. Meilenstein

AP 6 Zwischenevaluierung und Auswertung dieser								Regionalmanagement, BA Plauen, weitere Hochschuleinrichtung	Netzwerkpartner	4. Meilenstein
AP 7 Strategieanpassung nach Zwischenevaluation, Entwicklung bzw. Initiierung neuer Produkte, Wissenstransfer, Marketing								Regionalmanagement, Kooperationspartner	Netzwerkpartner	5. Meilenstein
AP 8 Weiterführung regionaler Verarbeitungslinien								Regionalmanagement Hofgut Eichigt Lebensgarten GmbH Rubinmühe Vogtland GmbH	Netzwerkpartner	
AP 9 Regionale Vermarktungsketten								Regionalmanagement, Direktvermarkter, Produzenten	Netzwerkpartner	
AP 10 Evaluierung, Verstärkung								Regionalmanagement, Kooperationspartner	Netzwerkpartner	6. Meilenstein

